

»Selbsthilfe braucht die professionelle Arbeit – die professionelle Arbeit braucht die Selbsthilfe«

Der Landesverband Lebenshilfe wählt auf der Mitgliederversammlung in Pforzheim seinen neuen Vorstand und informiert über seine verbandliche Ausrichtung

Pforzheim. »Tag für Tag die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft voranbringen, damit Grundlagen für Inklusion schaffen, ohne dabei Menschen mit höherem Hilfebedarf zu vergessen«, so bringt Peter Benzenhöfer die Aufgabe und die Zielsetzung der über hundert Mitgliedsorganisationen vor Ort, aber auch des Landesverbandes Lebenshilfe auf den Punkt. Er wurde am vergangenen Samstag im Rahmen der Mitgliederversammlung in Pforzheim, nach langjähriger Vorstandsarbeit zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. »Dass mit Peter Benzenhöfer zukünftig ein Selbstvertreter mit Behinderung im geschäftsführenden Vorstand Verantwortung übernehmen wird und zwei weitere Mitglieder mit Behinderung im Vorstand aktiv sein werden, ist aus meiner Sicht die folgerichtige Konsequenz unserer verbandlichen Ausrichtung.« unterstreicht der wiedergewählte Vorsitzende des Landesverbandes Lebenshilfe Stephan Zilker.

Der neu formierte Landesvorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- *Stephan Zilker, Stuttgart (Vorsitzender)*
- *Peter Benzenhöfer, Mühlacker (stellv. Vorsitzender)*
- *Reinhard Bratzel, Kraichtal (stellv. Vorsitzender)*
- *Martin Bleier, Weisenbach (Schatzmeister)*
- *Angelika Hensolt, Stuttgart*
- *Prof. Dr. Andreas Judt, Friedrichshafen*
- *Bärbel Kehl-Maurer, Nürtingen*
- *Florian Müller, Rastatt*
- *Armin Rist, Reutlingen*
- *Klaus Rosenfeldt, Dagersheim*
- *Björn Vissering, Rottenburg a. N.*

Neue Vorstandsmitglieder lösen verdiente Vorgänger ab

Mit Prof. Dr. Ulrich Bauder verlässt nach 26 Jahren nicht nur ein jahrzehntelanges Vorstandsmitglied und langjähriger Vorsitzender den Verband, sondern eine über die Landesgrenzen hinweg für seine Verdienste geachtete Persönlichkeit. Gleiches gilt für Solveig Watzka aus Emmendingen, die aus Altersgründen ihr Amt als Stellvertreterin zur Verfügung stellte. Als Wertschätzung für die engagierte Mitarbeit wurden beide nicht nur mit der „Silbernen Ehrennadel“ der Lebenshilfe ausgezeichnet, sondern unmittelbar zu Ehrenmitgliedern des Landesvorstandes ernannt.

Neben Ulrich Bauder und Solveig Watzka, verlassen auch Joachim Kalk – über Jahre treibende Kraft bei Bildungsthemen wie „Inklusion und Schule“ – und der Mediziner Dr. Rolf Segiet den Landesvorstand. Ihnen folgen mit Angelika Hensolt nicht nur eine gut vernetzte Fernseh- und Hörfunkjournalistin des SWR, sondern auch eine versierte Kennerin der Thematik „Teilhabe und Inklusion“. Klaus Rosenfeldt wird sich als Schulleiter und Sonderpädagoge zukünftig vor allem den Bildungsthemen annehmen. Für das neugewählte Vorstandsmitglied Prof. Dr. Andreas Judt ist das Thema Behinderung nicht nur aus Angehörigensicht von großer Bedeutung. Im Rahmen seiner beruflichen Forschungstätigkeit an der Dualen Hochschule in Friedrichshafen ist er derzeit mit der technischen Umsetzung eines Systems beschäftigt, das auch Menschen mit Behinderung zu Gute kommen soll. Der ebenfalls neu gewählte Florian Müller ist auf Ortsebene, u.a. als Vorsitzender des Beirates für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Rastatt-Murgtal aktiv.

»Selbsthilfe braucht die professionelle Arbeit – die professionelle Arbeit braucht die Selbsthilfe«

Vor der Vorstandswahl am Nachmittag beschäftigten sich die Delegierten der Mitgliedsorganisationen vor Ort mit der Ausrichtung der eigenen verbandlichen Arbeit. Als Selbsthilfe-Initiative entstanden, hat sich die Idee der Lebenshilfe in den über 50 Jahren ihrer Geschichte weiterentwickelt und verändert. Auch heute noch sind einige der Mitglieder ausschließlich als Eltern- und Angehörigenverein zur Beratung und Selbstvertretung aktiv und verfolgen damit unmittelbar den Gründungsgedanken. Andere Orts-, Kreis- und Regionalvereinigungen der Lebenshilfe haben bereits vor vielen Jahren professionelle Einrichtungen und Dienste ins Leben gerufen. Längst sind sie in vielen Stadt- und Landkreisen tragende Pfeiler bei der Bedarfsdeckung von Menschen mit Behinderung in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Bildung und Freizeit geworden.

Was braucht die Selbsthilfe? Was braucht die operative Arbeit? Mit diesen Leitfragen beschäftigte sich, beauftragt von der Mitgliederversammlung 2013, eine Projektgruppe in den vergangenen zwei Jahren, die ihre Ergebnisse im Rahmen der Versammlung vorstellte. Im Vordergrund steht dabei die Aussage, dass die Selbsthilfe als Alleinstellungsmerkmal der Lebenshilfe Ausgangspunkt aller Überlegungen bleiben muss, sie jedoch zweifellos auch professionelle Strukturen und Dienste benötigt, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Facetten des Lebens realisieren zu können. »Selbsthilfe braucht die professionelle Arbeit – die professionelle Arbeit braucht die Selbsthilfe«, kommentiert Thomas Feistauer, Geschäftsführer des Landesverbandes Lebenshilfe die wechselseitige Beziehung der Bereiche.

Mitgliederversammlung bringt neues Leitbild auf den Weg

Um der Verbandsarbeit der Lebenshilfe eine inhaltlich verbindliche Grundlage zu geben, hat die Mitgliederversammlung ein neues Leitbild des Landesverbandes auf den Weg gebracht. Darin wird im Wesentlichen unterstrichen, dass die Stimme der Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen grundlegendes Gewicht für alle verbandlichen Schritte hat.

Das Herz der Lebenshilfe schlägt vor Ort

Traditionell findet die Mitgliederversammlung des Landesverbandes vor Ort in den Räumlichkeiten einer Mitgliedsorganisation statt. In diesem Jahr reisten die Delegierten in den Enzkreis: Die Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis e.V. beschäftigt in Ihren Werkstätten an 5 Standorten über 500 Menschen mit Behinderungen und bietet im Stadtgebiet Pforzheim und im

Enzkreis ein differenziertes Wohnangebot für Menschen mit Behinderung mit insgesamt 172 stationären und aktuell ca. 90 ambulanten Wohnangeboten. Angegliedert an diesen Bereich sind die tagesstrukturierenden Maßnahmen für Senioren.

Ansprechpartner:

Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V.
Stephan Kurzenberger, Stellv. Geschäftsführer, Fachbereich Soziale Teilhabe, Kommunikation und Projekte
Neckarstraße 155a, 70190 Stuttgart, Fon: 0711.25589-63, Fax: 0711.25589-55, stephan.kurzenberger@lebenshilfe-bw.de

Über die Lebenshilfe Baden-Württemberg

Der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. ist der Zusammenschluss von 65 Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe mit insgesamt 22.000 Einzelmitgliedern sowie 40 weiteren Mitgliedsorganisationen. Wesentliche Aufgabe des Landesverbandes ist es, die Interessen (insbesondere geistig) behinderter Menschen und ihrer Angehörigen gegenüber der Landespolitik, der Verwaltung und den Kostenträgern (Sozialhilfeträger, Pflegekassen usw.) zu vertreten. Außerdem unterstützt der Landesverband die Arbeit der Lebenshilfe-Vereine vor Ort, die über ihre Selbsthilfefähigkeit hinaus auch Träger von über 300 Diensten und Einrichtungen (Frühförderstellen, Kindergärten, Schulen, Werkstätten für behinderte Menschen, Integrationsfirmen, Wohnangebote, Offene Hilfen / Familienentlastende Dienste) sind, welche von etwa 20.000 Menschen mit Behinderungen und ihren Familien in Anspruch genommen werden. Schließlich ist der Landesverband Träger einer Vielzahl von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen, Eltern und Angehörige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe. Die Lebenshilfe ist eine Selbsthilfeorganisation, in der betroffene Menschen und deren Angehörige ihre Interessen wirksam selbst vertreten. Dem elfköpfigen Landesvorstand gehören vier Eltern und Angehörige sowie zwei Menschen mit Behinderungen an.
